

Erfahrungsbericht – ERASMUS

Praktikantin: Bianca Mißkampff
Institution: Landesvertretung Rheinland-Pfalz in Brüssel

Praktikumsplatz

Im Rahmen meines dualen Studiums an der Hochschule für Öffentliche Verwaltung musste ich ein verpflichtendes Gastpraktikum absolvieren. Durch Mundpropaganda von Bekannten und Kollegen bin ich auf die Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz in Brüssel aufmerksam geworden. Da mir besonders wichtig war, meine erworbenen Kenntnisse (im deutschen Verwaltungsrecht) mit einem Auslandspraktikum verbinden zu können, bewarb ich mich dort nach einer Telefonanfrage auf elektronischem Weg. Die Zusage hatte ich nur eine Woche später.

Wohnungssuche

Mein WG-Zimmer in Molenbeek (450€ warm) fand ich über die deutsche Internet-Seite www.WG-Gesucht.de. Von der Landesvertretung erhielt ich, zusammen mit meinem Praktikumsvertrag, zusätzlich eine Papierliste mit Adressen und Telefonnummern von Unterkünften und Portalen, bei denen vorherige Praktikanten fündig geworden sind. Diese waren jedoch wesentlich teurer (500€ aufwärts) oder entsprachen nicht meinen Vorstellungen, weil ich weder in einer Pension, noch in einer eigenen Wohnung wohnen wollte.

Nützliche Tipps/ Links

Um soziale Kontakte zu knüpfen habe ich zunächst die Facebook-Gruppe „Deutsche Praktikanten in Brüssel“ genutzt und dienstags den Praktikanten-Stammtisch für Deutsche im „Chez Bernard“ besucht. Donnerstags trifft man sich abends am Place du Luxembourg („Plux“) zum gemeinsamen Feierabendbier. Da Brüssel sehr wenig öffentliche, kostenlose Parkplätze hat, empfiehlt es sich, eine Metro-Karte zu kaufen. Meistens lohnt sich eine Monatskarte, die man an bestimmten Stationen kaufen kann (MOBIB card personelle: <https://www.stib-mivb.be/article.html?guid=800309e8-1983-3410-b599-e90c40f84dea&l=en>). Diese Karte kostet 5€, wird personalisiert (Foto mitbringen!) und kann dann jeden Monat aufgeladen werden.

Gastbehörde

Meine Gastbehörde gab mir die Möglichkeit sehr viel frei und selbstständig zu arbeiten. Ich durfte an Veranstaltungen teilnehmen und verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen. Da wir (Praktikanten) stets zu zweit oder zu dritt waren, war ich nie allein im Büro oder in der Mittagspause.

Meine Kollegen waren sehr aufgeschlossen und hilfsbereit. Die Arbeitssprache war deutsch. Dennoch gab es mehrere Situationen, in denen Französisch oder Englisch gefragt war. Zum Beispiel bei der Anfrage von einem Catering-Service (Französisch) oder Vorträge bei Veranstaltungen (Englisch).

Fazit

Ich würde das Praktikum jederzeit wiederholen und empfehle es weiter!